

Lagebericht der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH,

Bergisch Gladbach

für das Geschäftsjahr 2014

A. Rahmenbedingungen

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Aufgrund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 4. Juli 2012 wurde der Gegenstand des Unternehmens um die Planung und den Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie den Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen erweitert. Die dazu mit Wirkung vom 16. Dezember 2013 gegründete „Stadtwerte Bergisch Gladbach GmbH“ wurde zum 31. Dezember 2014 wieder aufgelöst und befindet sich z. Zt. in Liquidation, da vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach zum Wiedereinstieg in die regionale Energieversorgung die Option „Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW“ am 8. April 2014 gewählt bzw. beschlossen wurde. Zu diesem Zweck erwarb sie, rückwirkend mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 mittelbar über die Bädergesellschaft (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. April 2014) von der RheinEnergie AG eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9 % zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW (Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung). In diesem Zusammenhang wird die BELKAW zur Generierung eines steuerlichen Querverbundes eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Bäderbetriebsgesellschaft“ gründen, welche den Bäderbetrieb der Bädergesellschaft pachten und mit der BELKAW einen Gewinnabführungsvertrag abschließen wird. Gleichzeitig wird die BELKAW mit der Stadt Bergisch Gladbach und der Bädergesellschaft unter Zustimmung der RheinEnergie AG eine Teilbeherrschungsabrede bezüglich des Bäderbetriebes abschließen.

Bäderbetrieb

Die Benutzungsentgelte in den Bädern sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

Da das Betreiben von öffentlichen Schwimmbädern erhebliche Kosten verursacht, die durch die sozial verträglichen Eintrittsgelder regelmäßig nicht gedeckt werden können, ist die Bädergesellschaft zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes auf Quersubventionen angewiesen. Diese Quersubvention erhält die Bäder GmbH bisher aus den Erträgen, die durch zwei Spezial-Fonds erwirtschaftet werden. Die Anlage soll den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft sichern und besteht aus zwei gemischten Spezial-Fonds, jeweils in kombinierten Vermögensklassen, analog dem Erlass des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen über die Anlegung von Geldmitteln für Gemeinden und Gemeindeverbände, die von der Deutschen Asset Management Investmentgesellschaft mbH und der Meriten Investment Management GmbH gemanagt werden. Als Ausgleich für die durch die Gesellschafterin entnommenen Anteile in Höhe von EUR 2,7 Mio. im Jahr 2002 wird von der Gesellschafterin bis dato ein jährlicher Zinsausgleich bezahlt.

Modernisierung und Sanierung

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde in den Jahren 2001/2002 saniert und modernisiert. Gestützt auf eine Besucherumfrage im Februar 2000 und auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, veranlassten der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Die Maßnahme wurde in zwei Bauabschnitten geplant. Im ersten Bauabschnitt im Jahr 2002 wurde die gesamte Technik sowie der komplette Hallenbad- und Saunabereich saniert. Der zweite Bauabschnitt, die Renovierung des Außenbereichs, ist für die kommenden Jahre geplant. Im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder ist im unmittelbaren Anschluss an diese die Generalsanierung des Hallenbades Stadtmitte vorgesehen.

B. Geschäftsverlauf

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2014 TEUR 1.300 und damit TEUR 73 (= - 5,3 %) weniger als im Vorjahr. Der Rückgang der Umsatzerlöse beruht im Wesentlichen auf dem Rückgang der Besucherzahlen von - 44,6 % im Freibad Milchborntal, der sich aufgrund der unsteten Witterungsverhältnisse auf die gesamte Freibadsaison 2014 verteilte. Das Kombibad Paffrath ist durch die kombinierbare Außen- und Innennutzung nicht so einschneidend von der Witterung abhängig.

Im Einzelnen waren im Kombibad Paffrath Umsatzeinbußen von insgesamt - TEUR 15 (= - 1,3 %), im Freibad Milchborntal von - TEUR 58,8 (= - 41,8 %) zu verzeichnen. In der Sauna/Solarium ergab sich eine Umsatzsteigerung von + TEUR 0,6 (= + 0,6 %). Dagegen bewegte sich der Umsatz im Hallenbad Stadtmitte mit TEUR 4,4 auf dem Vorjahresniveau.

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - ist gegenüber dem Jahr 2013 um - TEUR 12 (= - 1,6 %) gefallen. Die Verminderung beruht sowohl auf den geringeren Gaskosten (= - 6,2 %) als auch auf Einsparungen bei Aufwendungen für Honorarkräfte für die Kursprogramme (= - 25 %).

Personal

Der Personalaufwand (TVÖD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 191 gestiegen. Dies resultiert aus einer Erhöhung um TEUR 97,5 bei den Löhnen und Gehältern. Ursächlich hierfür waren u. a. die Tarifierhöhung 2014 (+ 3 % ab März 2014) und die Erhöhung der Krankheitsquote mit Lohnfortzahlung. Hinzu kam ein unproportionaler Anstieg bei den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (+ TEUR 83,4), vor allem für Pensionsaufwendungen.

Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbesetzungschaft in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unsere Sicherheitsstandards erfüllende Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzen wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmo-

delle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten im operativen Ergebnis darstellen, möglichst gering zu halten.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2014 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 228 und war damit um TEUR 8 (= - 3,4 %) geringer als im Vorjahr.

Investitionen

Die größte Investition der Bädergesellschaft im Jahr 2014 war der Erwerb einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung in Höhe von 49,9 % an der BELKAW zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. von der RheinEnergie AG. Zweck dieses Kaufes war der Wiedereinstieg der Stadt Bergisch Gladbach in die regionale Energieversorgung, wobei die Umsetzung, d. h. die steuerliche und gesellschaftrechtliche Anbindung, über die Bädergesellschaft erfolgt.

In die Bäder wurden im Geschäftsjahr 2014 TEUR 35 investiert. Betragsmäßig nennenswerte Investitionen waren dabei der altersbedingte Austausch der finnischen Saunakabine (TEUR 25), die Installation einer Schutzabtrennung im Kinderbereich des Kombibades (TEUR 4) und die Neuanschaffung einer EDV-Software für das Kursprogramm (TEUR 2).

Umweltschutz

Zum Schutz von Mensch und Umwelt wird in den von der Bädergesellschaft betriebenen Bädern kein Chlorgas eingesetzt. Im Hallenbad Stadtmitte und im Freibad Milchborntal erfolgt die Wasserdesinfektion über Flüssigchlorsubstanzen. Im Kombibad Paffrath wird seit der Generalsanierung zur Desinfektion von Beckenwasser im Gegensatz zu den üblichen Chlorgasanlagen u. a. eine Membran-Elektrolyseanlage eingesetzt, die mit Hilfe von reinem Kochsalz und elektrischem Strom eine chlorhaltige Lauge erzeugt. Die Produktion erfolgt bedarfsabhängig am Verwendungsort, womit risikoreiche Gefahrentransporte von Chlorgas durch Wohngebiete für diesen Bereich entfallen und auch eine Lagerung von gefährlichen Chemikalien im Bad keinen Gefahrenpunkt mehr darstellt. Chlorgasunfälle sind dadurch ausgeschlossen. Die Elektrolyseanlage ist damit technologisch, sicherheits- und kostentechnisch eine Alternative zu den herkömmlichen Chlorungsanlagen.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz trägt das Blockheizkraftwerk bei, das das Kombibad Paffrath mit Strom und Wärme versorgt. Die durch die Verbrennung von Erdgas entstehende mechanische Energie wird im Generator in Elektrizität umgewandelt. Mit der gleichzeitig entstehenden Abwärme werden u. a. die Außenbecken beheizt. Die Stromersparnis liegt damit bei rd. 67 %.

C. Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Anlagenintensität, das Verhältnis von Sach- und Finanzanlagen zum gesamten Vermögen, liegt bei 99,0 % (i. V. 99,2 %).

Die mit Wirkung vom 16. Dezember 2013 gegründete „Stadtwerke Bergisch Gladbach GmbH“ wurde zum 31. Dezember 2014 wieder aufgelöst und die Option „Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW“ als Wiedereinstieg in die regionale Energieversorgung der Stadt Bergisch Gladbach vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 8. April 2014 gewählt. Zu diesem Zweck erwarb die Stadt Bergisch Gladbach, rückwirkend zum 1. Januar 2014 über die Bädergesellschaft (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. April 2014) von der RheinEnergie AG eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9 % zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW.

Neben den o. a. Beteiligungen stellt ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um eine Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/Meriten Investment Management. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverluste nicht erreicht werden. Die Anschaffungskosten betragen im Geschäftsjahr 2000 insgesamt EUR 46,0 Mio. Nach Abzug von Anteilsverkäufen Ende 2002 in Höhe von EUR 2,7 Mio. zur Finanzierung einer Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Bergisch Gladbach betragen die Anschaffungskosten der Anlage noch EUR 43,3 Mio. Auf diese verbleibenden Anschaffungskosten war zum 31. Dezember 2002 eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 3,5 Mio. vorgenommen worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde diese Abschreibung aufgrund einer Wertaufholung um EUR 0,2 Mio. teilweise korrigiert, so dass die Anlage bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Buchwert von EUR 40,0 Mio. aktiviert war. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 37,7 Mio., so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,3 Mio. zum 31. Dezember 2007 vorgenommen wurde. Ende Dezember 2008 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 34,8 Mio. nach Abzug von EUR 0,8 Mio. zur Ausschüttung vorgesehener ordentlicher Erträge, so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,9 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt EUR 34,8 Mio. zum 31. Dezember 2008 vorzunehmen war. Zum 31. Dezember 2010 lag der Kurswert der Fondsanlage bei EUR 35,7 Mio. und damit um EUR 0,9 Mio. über dem Buchwert, so dass eine Zuschreibung geboten war. Die im Jahr 2010 vorgenommene Wertaufholung betrug insgesamt TEUR 852 auf EUR 35,7 Mio. Da die Kurswerte zum Jahresultimo EUR 36,3 betragen, war zum 31. Dezember 2014, nicht zuletzt aufgrund des aktuell sehr volatilen Marktes, weder eine Zu- noch eine Abschreibung geboten.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31. Dezember 2014 bei 22,3 % (i. V. 65,7 %). Der Rückgang ist vor allem mit dem hohen Anstieg der Bilanzsumme aufgrund des Beteiligungserwerbs zu begründen.

Die Anlagendeckung I, das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 22,6 % (i. V. 66,2 %); die Anlagendeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital in die Finanzierungsbeurteilung eingeschlossen ist, beträgt 92,2 % (i. V. 86,3 %).

Ertragslage

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.039 auf - TEUR 502 verbessert. Ausschlaggebend hierfür ist das Beteiligungsergebnis in Höhe von + TEUR 3.493 aufgrund der Vorabschüttung der BELKAW im Vorgriff auf ihr Jahresergebnis 2014 nach Abzug der Finanzierungskosten für den Anteilskauf des Kaufpreis in Höhe von TEUR 2.403 für die 49,9 %-ige Beteiligung an der BELKAW.

Das Betriebsergebnis (EBIT) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 290 (= - 17,3 %). Ursächlich hierfür waren die gefallenen Umsatzerlöse (- TEUR 73), der Anstieg bei den Personalkosten (TEUR 191), bei den Verwaltungsaufwendungen (TEUR 18), den Vertriebsaufwendungen (+ TEUR 8) und beim übrigen Betriebsaufwand (+ TEUR 10). Hinzu kamen der Rückgang bei den übrigen Betriebserträgen (- TEUR 6). Positiv dagegen wirkte sich der gesunkene Materialverbrauch (- TEUR 12) und die Verminderungen bei den planmäßigen Abschreibungen (- TEUR 4) aus.

Das Beteiligungsergebnis beruht auf einer aus Liquiditätsgründen bei der Bädergesellschaft von der BELKAW an die Bädergesellschaft ausgekehrten Vorabausschüttung in Höhe von TEUR 3.493, die auf die endgültige Ergebnisausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 angerechnet wird.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses um - TEUR 2.434 auf - TEUR 1.654 ist vornehmlich auf den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zinsaufwand aufgrund des Kaufs der BELKAW Anteile (TEUR 2.403) zurückzuführen. Hinzu kamen die gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 5 reduzierten Ausschüttungen der ordentlichen Erträge aus den Fondsanlagen sowie der Anstieg bei den Zinsaufwendungen für die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten (TEUR 32), die nur teilweise durch den im Vorjahresvergleich um - TEUR 12 niedrigeren Zinsaufwand für die „Altdarlehen“ der Bäder GmbH kompensiert werden konnten.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschlussstichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 6,6 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt derzeit EUR 7,0 Mio., davon sind EUR 2,5 Mio. abgesichert durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach und EUR 4,5 Mio. über die Verpfändung des Wertpapierdepots bei der Kreissparkasse Köln.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um - TEUR 103 auf - TEUR 1.170 gesunken. Ebenso gesunken gegenüber dem Vorjahr ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit mit einem Rückgang um - TEUR 77.981 auf - TEUR 78.073. Grund hierfür sind vor allem die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen, hier der Kauf der BELKAW-Anteile (TEUR 78.038) und Investitionen in das Sachanlagevermögen (TEUR 33) und in das immaterielle Anlagevermögen (TEUR 2) für EDV-Software für das Kursprogramm. Entsprechend ist dagegen der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um + TEUR 78.083 gestiegen. Ursächlich hierfür ist die Aufnahme von Krediten für den Kauf der BELKAW-Anteile. Insgesamt ergab sich hierdurch eine Veränderung des Finanzmittelfonds um TEUR 10. Der Finanzmittelfonds betrug am Ende der Periode TEUR 43 (i. V. TEUR 33).

D. Nachtragsbericht

Um die wirtschaftliche Situation der Kommune zu verbessern, ist die Gesellschafterin in die regionale Energieversorgung eingestiegen. Zu diesem Zweck wurden mehrere Einstiegsoptionen, u. a. die Gründung eines eigenen Stadtwerks, überprüft und sich letztendlich für eine Beteiligung am örtlichen Stromversorger BELKAW entschieden. Die gesellschafts- und steuerrechtliche Anbindung erfolgt dabei über die Bädergesellschaft. In diesem Zusammenhang hat die BELKAW zur Generierung eines steuerlichen Querverbundes eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Bäderbetriebsgesellschaft“ gegründet (Handelsregistereintrag 11. Juni 2015), welche den Bäderbetrieb der Bädergesellschaft pachten und mit der BELKAW einen Gewinnabführungsvertrag abschließen wird. Beabsichtigt ist hierbei, eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Bädergesellschaft und des Gesamtkonzerns „Stadt Bergisch Gladbach“ zu erreichen. Erste Auswirkungen zeigen sich schon im gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.039 besseren Gesamtergebnis. Dies ist vor allem auf das Beteiligungsergebnis zu-

rückzuführen, in dem ein Ertrag in Höhe von EUR 3,5 Mio. ausgewiesen ist. Dabei handelt es sich um eine Vorabausschüttung der BELKAW auf den endgültigen Gewinnanteil der Bädergesellschaft für das Geschäftsjahr 2014, der sich auf EUR 7,5 Mio. beläuft.

Über die oben dargestellten Entwicklungen sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

E. Risikobericht

Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, ist auf der operativen Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem eingerichtet. Die Steuerung von Chancen und Risiken ist dabei integraler Bestandteil der Unternehmensführung und nicht nur Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Es ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Das Frühwarnsystem zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Risiken für ein Unternehmen sehen wir nur grundsätzliche Risiken in der zeitlichen als auch gestalterischen Durchsetzung des steuerlichen Querverbundes und den Ausschüttungsmöglichkeiten der BELKAW. Hinzu kommen die anhaltenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten und die konjunkturelle Entwicklung, die eine Planung der Erträge der aufgelegten Bäderfonds und der Zinsentwicklung entsprechend erschweren. Die Risiken in den Bädern definieren sich über die Aufrechterhaltung aller betriebsnotwendigen Anlagen, u. a. aufgrund des Sanierungsstaus (Außenbereich Kombibad Paffrath, Hallenbad Stadtmitte), beim Energieverbrauch bzw. bei den Energiepreisen und im Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbereich.

Aus heutiger Sicht lassen sich jedoch keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken sind zurzeit keine erkennbar.

Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko

Mit flexiblen, witterungsabhängigen Öffnungszeiten im Freibadbereich (Freibad Milchborntal) und angepasstem Personaleinsatz versucht die Bädergesellschaft die Kosten weiter zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzschwankungen im Freibadbereich über Kurse, Gesundheitsprogramme und den steigenden Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Liquiditätsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezial-

Fonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von EUR 7 Mio. zurückgreifen. Eine weitere Möglichkeit der Liquiditätssicherung wäre auch die Ausschüttung außerordentlicher Fondserträge nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Um Liquiditätsengpässe, die aufgrund des Kapitaldienstes für die Beteiligungsanteile an der BELKAW in den nächsten drei Jahren bei der Bädergesellschaft anfallen, ausgleichen zu können, wird in den nächsten drei Jahren ein Teil des Jahresergebnisses der BELKAW, wie schon im Jahr 2014, im Laufe des jeweiligen Jahres ausgeschüttet, um bei der Bädergesellschaft die ab dem Zeitpunkt der Kaufpreiszahlung anfallenden Finanzierungskosten abzudecken.

Prognosebericht

Für die Folgejahre wird sich die wirtschaftliche Situation der Bädergesellschaft aufgrund der geänderten Konstellation, d. h. u. a. durch den Wegfall der Bäderverluste aufgrund der Verpachtung des Bäderbetriebs an die Bäderbetriebsgesellschaft, den Erträgen aus der Beteiligung an der BELKAW ergänzt mit den Erträgen aus der Fondsanlage, gegenüber dem Status Quo u. E. nach generell erheblich günstiger darstellen.

Hinsichtlich der Beteiligungserträge an der BELKAW geht die Bädergesellschaft in ihrer aktuellen Prognose für das Wirtschaftsjahr 2015 von einem gegenüber dem Jahr 2014 leicht sinkenden Ergebnis aus.

Aufgrund der Einschätzungen der Fondsmanager gehen wir bei den Spezial-Fonds von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 814 aus.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftigen Entwicklungen der Bädergesellschaft, der BELKAW und der Fondsanlage beziehen. Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Information getroffen wurden. Aufgrund von Ungewissheiten in politischen, wirtschaftlichen bzw. finanzwirtschaftlichen, regulatorischen Entwicklungen bzw. geänderten Rahmenbedingungen sind Abweichungen nicht auszuschließen.

Bergisch Gladbach, 24. August 2015

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Geschäftsführung

Günter Hachenberg